

Böckenhheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Böckenheim.
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenhheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Austriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 9. Febr. Preussisches Abgeordnetenhause. Der Etat des Ministeriums des Innern. Die Einnahmen werden ohne Debatte bewilligt. Bei den Ausgaben findet beim Titel „Gehalt des Ministers“ eine allgemeine Besprechung statt. Hierbei sind die Einnahmenfrage, die Frage der Sparmassen und die Fürsorge für gemeingefährliche Geisteskranken ausgeschieden. In diesem Titel liegt ein nationalliberaler Antrag Dr. v. Krause und Gen. vor betr. Schutz von Arbeitswilligen gegen Verhaftungen. Ein weiterer Antrag Gottschalk (natl.) und Gen. verlangt Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den die bestehenden Bestimmungen über den Ausschluß bestimmter in Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Schuldienst angestellter Personen von der Wahl zu Mitgliedern kommunaler Körperschaften berichtigt werden. Abg. v. Kardorff (Z.): Auch uns ist es nicht erwünscht, daß der Landtag spät einberufen ist. Im Reichstag sagte Abg. Dr. Müller-Meinungen, die Regierung hätte sich im Falle Annahme einer Blamage zugezogen. Nein, die Person des Forschers sollte nicht in den Kampf der Parteien gezogen werden. Die Beschlüsse über die Handhabung des Vereinsgesetzes haben abgenommen. Wenn der Abg. Müller-Meinungen sagte, die preussischen Behörden pfeifen auf das Vereinsgesetz, so ist das wieder einmal eine Verunglimpfung des preussischen Staats im Reichstag. (Unruhe links.) Von einer Erweiterung des Vereinsgesetzes wollen meine Freunde nichts wissen. Die Jugend muß von dem Streite der Parteien ferngehalten werden. Mit den sittlichen Zuständen in Berlin sollte sich die Polizei gründlich befassen. Ich verweise nur auf die Anstaltspostkartenfrage. Der Pessimismus in der Ostmarkenfrage ist unbegründet. Bedauerlich ist, daß das Zentrum im Reichstag wieder die Ostmarkenzulagen abgewiesen hat. Die Paritätsbeschwerden des Zentrums erkläre ich für unbegründet. In der Frage des preussischen Wahlrechts teile ich den Standpunkt der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, daß sie die Kernfrage der inneren preussischen Politik sei. An der Behandlung dieser Frage hat nicht nur Preußen, sondern unser ganzes Vaterland ein brennendes Interesse. In den süddeutschen Staaten hat man sich ja mit der Demokratisierung der Einrichtungen nicht genug tun können. Alle diese Staaten werden es uns einmal dank wissen, wenn einmal die Dinge zum Klappen kommen und wenn dann ein hartes Preußen da sein wird. Die Wahlreform wird nicht kommen! Wenn aber der Waffensirei kommen sollte, dann wollen wir hoffen, daß die preussische Regierung auf dem Posten sein wird. (Weissl. rechts.) — Jurus des Abg. Hoffmann (Soz.) (Machinengewehr!) Wir wollen ein Wahlrecht, in dem Besitz und Bildung zu ihrem Recht kommen, aber nicht eins, das eine derartige Aufspaltung der Massen bei den Wahlen ermöglicht, wie das Reichstagswahlrecht. Abg. Dr. Volmann (natl.): Auch wir wünschen eine frühere Einberufung des Landtags. Es wäre politischer Wahnsinn, wenn wir das Koalitionsrecht bekämpfen wollten, nur soll dieses nicht in Koalitionszwang ausarten. Eine schwere Schädigung sehen wir in der großen Kirchenaustrittsbewe-

gun. Für die innere Kolonisation treten wir auch an dieser Stelle ein. Wir fordern weiter Fortsetzung der Polenpolitik. Der Paragraph 1 des Jesuitengesetzes darf nicht aufgehoben werden. (Unruhe im Zentrum.) Die Gefahr für den konfessionellen Frieden würde größer sein als der Gewinn, den das Zentrum davon haben würde. (Lebh. Widerspruch im Ztr.) Von der Notwendigkeit einer Reform des Wahlrechts sind auch wir überzeugt. Die Regierung wird hoffentlich in der nächsten Session eine Vorlage bringen. Das Herrenhaus muß mehr als bisher ein Spiegelbild des gesamten Volkes sein. (Weiterkeit links.) Wir wünschen eine starke und feste Politik, die die Kräfte unseres Volkes entwickelt. (Beifall bei den Natl.) Abg. Seuda (Pole): Aus politischen Gründen will man eine andere Einteilung der Gemeinden. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes, daß der Paragraph 12 des Vereinsgesetzes auch auf nichtpolitische Vereine angewendet werden könne, ist ein öffentlicher Skandal. (Vizepräsident Dr. Forst rügt diesen Ausdruck.) Der Ostmarkenverein sucht planmäßig die Ansiedlung deutscher Katholiken im Osten zu verhindern. Vielleicht wird auch für uns Polen noch einmal der Satz gelten: Sum cuius? (Beifall bei den Polen.) Das Haus verlegt sich. Abg. v. Kardorff (Z.) (persönlich): Ich habe mich gegen einen Angriff des Herrn Schiffer auf Herrn von Jedity gewehrt. Der Herr Schiffer ist doch nicht identisch mit der nationalliberalen Partei. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung, vorher Automobilinterpellation des Zentrums. Schluß halb 6 Uhr.

Berlin, 9. Febr. Der Deutsche Reichstag, der sich vorher mit der Kaiserfrage beschäftigt hatte, wobei der Staatssekretär erklärte, daß dem Hause demnächst eine Novelle zum Kaligesez und gleichzeitig eine Denkschrift mit dem nötigen Material zugehen würde, beschäftigte sich am Montag bei fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsamts des Innern mit dem Kapitel Statistisches Amt. Das Haus war so schwach besetzt, daß die vorgegebene Abstimmung zur Ausführung des Kaligesezes auf Dienstag verschoben werden mußte. Abg. Zirkowich (Soz.) forderte eine einheitliche Statistik auf dem Gebiete des Schulwesens. Abg. Kühle (Soz.) behauptete, die seit zehn Jahren in Arbeit befindliche Statistik über die Beschäftigung von Kindern, namentlich in der Landwirtschaft, sei nur deshalb nicht veröffentlicht worden, weil sie ein geistliches Verbot der Kinderausnützung in der Landwirtschaft zur Folge haben müßte. Staatssekretär Telbrück sprach die Hoffnung aus, daß die Erhebungen über die Kinderarbeit dem Hause bald würden zugehen können. Die ungeheuerlichen Übertreibungen der Sozialdemokraten würden durch die statistischen Nachweise widerlegt werden. Die Statistik würde auch auf die Verhältnisse in Handel, Industrie und Gewerbe ausgedehnt werden. Nachträglich rief Präsident Kämpf den Abg. Kühle zur Ordnung, der von gewissenloser Tuldung der Kinderarbeit durch die Regierung gesprochen hatte. Neben eine Streikstatistik, so erklärte der Staatssekretär, schweben noch Verhandlungen. Beim Kapitel Normalkommission erklärte auf Befragen Ministerialdirektor von Jonquierres, daß die Förderwagen in Steinbrüchen eich-

pflichtig seien. Beim Reichsgesundheitsamt begründete Abg. Antici (Soz.) einen Antrag auf gesetzliche Regelung des Hebammenwesens. Abg. Gerlach (Ztr.) trat für das Pflegerpersonal ein. Staatssekretär Telbrück trat Ausführungen des Abg. Antici entgegen. Dienstag 1 Uhr: Weiterberatung, Justizetat.

Berlin, 9. Febr. Englands Verhältnis zu Deutschland, das neuerdings von den amtlichen Berliner und Londoner Stellen als besonders freundlich hingestellt wurde, war vielleicht gerade nur so lange ein günstiges, als es England für geraten halten mußte, in seinem eigenen Interesse sich von der Balkanpolitik der Dreibundmächte nicht allzusehr zu entfernen. Schon jetzt macht sich in dessen ein Stimmungsumschlag bemerkbar. Der Besuch, den König Georg in der Begleitung des Premierministers Asquith im April an der Seine abhalten wird und dem im Juli eine Begegnung mit dem kaiserlichen Kaiser folgen soll, die Erklärungen Delcassés über die Befestigung des Dreiverbandes und endlich der Tod des großen Deutschenhassers Terouille sind die Dinge, mit denen England sich jetzt vornehmlich beschäftigt. Die Art und Weise, in der das geschieht, läßt eine Deutschland so unfreundliche Stimmung zur Geltung kommen, daß wir allen Anlaß haben, uns vor übertriebener Vertrauensseligkeit zu hüten.

Mannheim, 9. Febr. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat beschlossen, um den Auswüchsen des Patent-Agenten-Weiens zu steuern, eine Beratungsfelle für gewerblichen Rechtschutz zu schaffen.

Karlsruhe, 9. Febr. Dem Hofbericht zufolge hat Prinzessin Wilhelm von Baden die beiden letzten Nächte und den gestrigen Tag weniger gut verbracht, doch ist die Besserung im Allgemeinbefinden nicht wesentlich beeinträchtigt worden.

Nürnberg, 9. Febr. Die Verhandlungen im Schneidergewerbe haben gestern, nach einer ununterbrochenen Dauer von sieben Tagen, ihren Abschluß gefunden. Die Unparteiischen hatten außer einer Reihe prinzipieller Fragen — so über Vertragsdauer, Koalitionsrecht der weiblichen Arbeiter, Kündigungsrecht der einzelnen Organisationen bei gemeinsamen Vertragsabschlüssen, Bildung neuer Arbeitergruppen — über rund hundert Zivil-, Uniform- und Damenschneiderartefakte durch Schiedspruch zu entscheiden. Die umfangreichen Schiedsprüche unterliegen nunmehr der Beschlussfassung sämtlicher Zentralorganisationen, von deren Ergebnis die Frage abhängt, ob der Frieden nach dem 1. März ausrückt erhalten wird. Da der bisherige Schneider-Hauptvertrag noch die Zulässigkeit von Sympathiestreiks und Aussperrungen enthält, so können auch Städte, welche von der gegenwärtigen Lohnbewegung nicht unmittelbar erfasst werden, in Mitleidenchaft gezogen werden.

München, 9. Febr. Die Phönix-Angelegenheit, die im Sommer vorigen Jahres viel von sich reden machte, scheint die Öffentlichkeit von neuem beschäftigen zu wollen. Während der Minister des Innern, Freiherr von Soden, erst unlängst wieder im Finanzansatz des Abgeordnetenhauses in unabweisbarer Weise von der Phönix-Gesellschaft abgerückt war und versucht hatte, die Beziehungen der

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliß.
(29. Fortsetzung.)

„Armes, liebes Ramachen!“ flüsterte er, und die Augen schwammen in Tränen. Plötzlich wird seine Aufmerksamkeit abgelenkt. Da drüben auf dem Meere ist soeben ein Segelboot umgeschlagen, und der Insasse des Fahrzeuges kämpft mit den Wellen. Umsonst, er kann sich nicht retten. Hilferufe ertönen, aber niemand ist in der Nähe. Mit einem Male blüht ein Gedanke in Kurt auf. Sofort wirft er Rock und Stiefel ab und wirft sich ins Meer. Er ist ein guter Schwimmer, hat sich beim Regiment so manchen Preis geholt, — das kommt ihm jetzt famos zustatten. Mit wonnigem Mut dringt er vorwärts. Es gilt ja ein Leben zu retten! Am Strande wird es jetzt lebhaft. Man ist aufmerksam geworden. Und Boote werden flottgemacht. Kurt aber hat den Jüngling schon gerettet; der hält sich nun fest am Rande seines Bootes, bis eines der anderen Fahrzeuge herangerommen ist, das ihn jetzt aufnimmt. In Kurt jubelt alles auf. Er hat eine gute Tat vollbracht! Er hat ein junges Menschenleben dem tödlichen Meere entzogen! Dieser Gedanke wirkt wie befreiend auf ihn. Diese frohe Stimmung rieselt ihm wie neues Leben durch's Blut.

Mit kraftvollen Armen teilt er die Wellen, um zu einem der Rettungsboote zu gelangen, — da plötzlich geht es wie ein elektrischer Schlag durch seinen Körper. Der Atem stockt — die Sinne schwinden ihm — vor den Augen wird es ihm schwarz — und mit einem Male ist alles zu Ende. Er sinkt in die Tiefe. Ein Herzschlag hat ihn erlöst.

Schon waren die Boote in der Nähe. Aber vor ihren Augen, fast in greifbarer Nähe, sank er hinunter.

9. Kapitel.

Dahin war man in Sorge und Aufregung. Besonders das Ramachen ängstigte sich halb zu Tode um ihren Liebling. Natürlich versuchte Lucie nach Kräften, sie zu trösten und die ganze Sache als einen tollen Streich des Bruders hinzustellen. Aber Frau Luise ließ sie ruhig reden. Sie fühlte, daß irgend etwas nicht in Ordnung war und daß sie Grund hatte, sich zu sorgen. Inzwischen hatte ein Kriminalbeamter im Bankhause nach Kurt gesucht, und da man ihn im Geschäft nicht fand, begab sich der Beamte in die Privatwohnung. Lucie empfing den Herrn, und als sie hörte, um was es sich handelte, fuhr sie schreckensbleich zusammen, jedoch beherrschte sie sich sofort und bat darum, daß man leise spräche, damit die arme Mama nichts erfähre, wenigstens vorerst nicht. Darauf aber konnte sich der Beamte nicht einlassen. Er hatte Instruktion, die Wohnung zu durchsuchen und war sogar mit einem Haftbefehl ausgerüstet. Und so erfuhr denn das Ramachen alles. Solange der Beamte da war, hielt sie sich aufrecht.

als der aber nach erfolglosem Suchen gegangen war, sank sie zusammen.

Jetzt wagte auch Lucie nicht mehr, ihr Trost zuzusprechen; weinend sah sie an ihrem Lager und starrte fassungslos vor sich hin.

Am Nachmittag kam Jensen; „Um Himmels willen! Wie hat das alles nur geschehen können!“ jammerte Frau Luise.

„Wußten Sie denn nicht, was im Gange war? Konnten Sie ihn denn nicht warnen? Sie waren doch sonst immer sein guter Engel, warum haben Sie ihn denn jetzt im Stich gelassen?“

„Gnädige Frau, auch ich bin genau so überrascht und überempelt, wie Sie,“ verteidigte sich der junge Mann mit taktvoller Stimme. „Erst heute früh erfuhr ich, was geschehen war und wie es geschehen war. Die Kriminalpolizei hatte übrigens schon seit einiger Zeit ein aufmerksames Auge auf diese Gräfin aus Rußland gerichtet. Man fand bisher nur keinen Grund, gegen sie einzuschreiten. Jetzt aber hat man bereits die Spur der Fährtlinge; sie sollen sich nach der Riviera gewandt haben.“

„Und unser Junge mit ihr! So wird man sie also verhaften. O Gott, das überlebe ich nicht!“

Laut aufschluchzend sank die alte Frau zusammen. Diskret zog sich Jensen zurück. Lucie begleitete ihn hinaus.

„Verlassen Sie uns nicht in dieser schweren Zeit,“ bat sie, „kommen Sie wieder, sobald sie etwas Näheres erfahren haben.“

Wie gern versprach er es.

(Schluß folgt.)

Bayerischen Regierung zu dem Auswanderungsunternehmen als belanglos hinzustellen, hat der Rechtsbeistand der Rhön-Transportgesellschaft nunmehr ein Schreiben an das Ministerium des Inneren gerichtet, in dem er feststellt, daß die Bayerische Regierung mit der Rhön-Gesellschaft wegen Errichtung und Erhaltung von Kontrollstationen für den Durchwanderungsverkehr tatsächlich in Verhandlung getreten war, ja sogar im Mai v. J. bereits Verträge abgeschlossen hatte.

Stockholm, 9. Febr. Die zweistündige Beratung des Königs mit dem Ministerium ist ohne Erfolg geblieben. Die Ministerkrisis wird für morgen erwartet. Als Kandidaten für das Präsidium des kommenden Rechtsministeriums werden genannt der ehemalige Conseilpräsident Lindmann, Landeshauptmann in Uppsala, der ehemalige Justizminister Hammarström und der jetzige Gesandte in Petersburg, General Brändström. Die Folge davon wäre die Auflösung des Parlaments und Ausschreibung von Neuwahlen.

Bukarest, 9. Febr. Der serbische Ministerpräsident Pašičić ist heute vormittag hier eingetroffen und hatte sofort mit dem griechischen Premierminister Venizelos eine Konferenz. Im Laufe des Tages wird Pašičić vom griechischen Kronprinzen empfangen werden. Wie verlautet, wird sich Pašičić über Belgrad nach Athen begeben, um die Verhandlungen über einen serbisch-griechischen Vertrag fortzusetzen. Es heißt auch, daß der Kronprinz von Griechenland seine Rückreise von der rumänischen Hauptstadt nach Athen über Belgrad nehmen wird.

New York, 9. Febr. Nach einem Telegramm aus Mexiko bereitet der englische Gesandte seine unverzügliche Abreise nach London vor. Der frühere Geschäftsträger Kohler trifft am 15. Februar wieder in Mexiko ein und übernimmt die Leitung der Geschäfte. Der Gesandte geht über die Unionsstaaten nach England, wo er den englischen Botschafter besucht. Man erwartet, daß er auch mit dem Präsidenten Wilson eine Besprechung hat.

Petersburg, 9. Febr. Blättermeldungen zufolge wird in Bukarest die Frage eines neuen Balkanbundes mit Ausschluß Bulgariens entschieden werden. Der Zweck des neuen Balkanbundes soll hauptsächlich die wirtschaftliche Annäherung sowie die Erleichterung des serbischen und rumänischen Exportes über die griechischen Häfen sein.

Sofia, 9. Febr. Nach einer gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Protestversammlung gegen die Aufhebung des Gemeinderates in Philippopol kam es in dieser Stadt zu wüsten Ausschreitungen, sodaß die Polizei energisch einschreiten mußte. Die Demonstranten leiteten den Sicherheitsbeamten heftigen Widerstand entgegen und ein Polizeibeamter, der die Menge zur Ruhe mahnte, wurde durch einen Revolvererschuß verletzt.

Tokio, 9. Febr. Die Budgetkommission des Landtages hat die Herabsetzung des Marineetat um 30 Millionen Yen beschlossen.

Lokal-Nachrichten.

10. Februar.

Die deutsche Naturschutzbewegung. Die vaterländische Natur, wie sie ist, für die Kinder so zu erhalten, daß man sagen kann: „Das ist ihre Heimat!“ — war der Kernpunkt eines trefflichen Vortrags, den Montag Abend Dr. Lohly (Ludwigshafen) vor dem Alpenverein im Pöfhalischen Verein hielt. Die Bewegung fand, als sie 1909 in München ins Leben gerufen wurde, einen durch die Tierchutz- und Heimatschutzvereine gut vorbereiteten Boden. Gewiß verändert die Natur vieles, aber sie zeigt immer mehr bedenkliche Seiten, die die ganze Natur gefährden. Die Großstadt ist wie ein Lavaström, der seine Häusermassen stetig tiefer in die Natur schiebt und im Innern des Reichs jedes grüne Fleckchen vernichtet (Rohmerpark, Holzhausenpark). Hier steht die Kultur im Verhältnis zu der Höhe der verdienten Prozente. Um der Menschen willen soll die Natur erhalten bleiben. Es wird höchste Zeit, vom Vaterlande ein wahres Bild zu erhalten. Für die nächste Generation ist es schon zu spät. Man denke nur an die Tragödien, die sich in den letzten Jahren in der Tierwelt abspielten. Am Nilmandscharo fielen vor zwei Jahren 30 000 Nashörner der Büchse zum Opfer, und jährlich gehen auf gleiche Weise 80—90 000 Elefanten zugrunde. Im deutschen Südsibirien mordete man 1910 rund 50 000 Paradiesvögel, in der Arktis fallen die Pinguine und Walrosse zu Tausenden der Spekulation in die Hände. Wenn die Technik so weiter arbeitet, ist die Tierwelt völlig wehrlos und geht zugrunde, rettungslos. Das hat man jetzt in aller Welt eingesehen. Amerika stellte bereits 12—14 große Gebiete unter Naturschutz. Ihm folgten England in Kanada und Ostafrika, Schweden, Holland, die Schweiz, selbst Rußland in der Schaffung großer Reservate. Deutschland folgte 1909 nach. Es war höchste Zeit. Manches charakteristische Tier der heimischen Fauna ist am Aussterben oder wird nur durch größte Pflege erhalten: Adler, Kormoran, Elch, Wisent, Eisvogel, Mandelkrähe, Nörd, Biber, Fischotter usw. In drei großen Parks will der deutsche Naturschutzverein die typischen deutschen Landschaftsformen mit allen wesentlich in Betracht kommenden Tier- und Pflanzenarten vereinen: einen Hochgebirgspark in den Alpen, einen Mittelgebirgspark in Süd- oder Mitteldeutschland, und einen Park für die Tiefebene in Norddeutschland. Inmitten der Lüneburger Heide besitzt der Verein durch die Hilfe des Kaisers und eines Frankfurter Herrn bereits den ersten Naturschutzpark in Größe von 31 Quadratkilometern als Eigentum. Ein prachtvolles Gebiet wird hier für immer in seiner keuschen Unberührtheit erhalten. In der Alpenwelt der hohen Tauern erstreckt sich der 120—150 Quadratkilometer große Alpennaturschutzpark. Und in Vorbereitung ist die Schaffung eines süddeutschen Naturschutzparks. Gewaltige hehre Ziele, die der Verein sich gesetzt hat, die zu erringen, redlicher Arbeit wert und geeignet ist, alle für die Schönheit der vaterländischen Natur noch empfänglichen Herzen rascher schlagen zu lassen, sie aufzuräumen zu entscheidender Tat. Mit einem warmen Appell an die Zuhörer zu kraftvoller Mitbeteiligung an dem vaterländischen Werke schloß der Redner seine ausgezeichneten Ausführungen, die durch eine Fülle glänzender Lichtbilder unterstützt wurden.

— Gnabengefuch des Giftmörders Hopf. Der zum Tode verurteilte Giftmörder Hopf hat ein Gnabengefuch eingereicht, indem er in erster Linie ein Wiederaufnahme des Verfahrens bittet. Hopf hat bekanntlich behauptet, daß er zurzeit des Todes seiner ersten Frau noch keine Bazillen befehen hatte.

— Der Nationalliberaler Verein e. V. Frankfurt-Stadt, setzt im Laufe dieser Woche seine sehr beifällig aufgenommenen kommunalpolitischen Vortragsabende fort. Der nächste Abend, an dem wiederum 2 Stadtverordnete sich als Redner betätigen werden, findet am Freitag, den 13. Februar, abends 9 Uhr im Restaurant „Steinernes Haus“, Braubachstraße 35, statt. Es werden sprechen: Herr Stadtverordneter Dr. Kumpf über: „Das städtische Hypothekensystem“. Herr Stadtverordneter Kanis über: „Die Altstadt, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.“ Nach den Vorträgen findet eine freie Aussprache statt. Gäste sind im weitesten Maße herzlich willkommen.

* Die gesunde Gegend, wo die Leute am ältesten werden, ist sicher die hier- und weinströhlische Pfalz. Nach der amtlichen Statistik ist der älteste Altersrentenempfänger 98 Jahre alt, über 80 Jahre sind gegenwärtig 226 Rentenempfänger, wovon im Alter von über 85 Jahren 91 und im Alter von 80—85 Jahren 135 Altersrentner sind. Der älteste Invaliden-Rentenempfänger ist 92 Jahre alt. Gegenwärtig stehen im Alter von 80—90 Jahren 269 Invalidenrentenempfänger, im Alter von 75—79 Jahren sind 775 Invalidenrentner und im Alter von 70 bis 74 Jahren nicht weniger als 1706 Invalidenrentenempfänger.

— Frankfurter Zirkusgeschichte. Das Frankfurter Publikum zeigt von jeher ein lebhaftes Interesse für zirkusische Künste und geht man der Geschichte des Frankfurter Zirkuswesens nach, so wird man aus den alten Chroniken erfahren, daß schon im Mittelalter hier Schaustellungen fahrender Künstler stattfanden und bereits damals Vorführungen erfolgten, die innerhalb des Rahmens dessen fielen, was heute der Zirkus mit sich bringt und bietet. Freilich haben in jener Zeit sicher die großartigen Attraktionen und Sensationsnummern gefehlt, mit denen ein Albert Schumann, ein Sarrasani und ein Carré seine Gäste unterhält. Viele Kniffe und Tricks sind sehr modernen Ursprungs und erst im Verlauf der letzten Jahrzehnte ausgeklügelt worden. Wenn in der alten freien Reichsstadt die Kauf- und Handelsleute zur Messe von weither zusammenströmten oder wenn die mit den Kaiserkrönungen verbundenen Festlichkeiten begannen, dann wurden auch Volksbelustigungen aller Art von privaten Unternehmern veranaltet, dann gab es auch Zirkusse in Frankfurt. Bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts sah man Zirkusse, die bis dahin gegenüber den heutigen sehr bescheidene Unternehmungen waren — ein paar Pferde, ein paar Leute — nur gelegentlich der erwähnten Veranstaltungen. Außer der Meßzeit und den Krönungstagen wäre kein Publikum für den Zirkus in genügender Zahl dazugekommen, denn Frankfurts Einwohnerzahl war noch zu gering und nie und nimmer hätte es einen Zirkus der Fünftausend geben können. Die erste Nachricht, die wir vom Frankfurter Zirkusleben erhalten, entstammt dem Ende des 16. Jahrhunderts. Es ist damals vom „Englisch Spiel“ auf der Messe die Rede. Schon dazumal spielten die Clowns eine Hauptrolle und fanden beim Publikum fast mehr Interesse, als die eigentlichen Darstellungen. Es wird uns von zwei verschiedenen Clowns „Jan der Narr“ und „Wursthänsel“ berichtet. Außer Pöbelrederei und Groteskritten gab Tänzer und Springer, die besonders das Interesse und den Beifall der Damen fanden. „Belästigte Frauen und Jungfrauen sehen ihnen gerne zu und manche verschlingen sie fast mit den Augen, das machen ihre anliegenden Gewänder, in denen jeder Muskel zum Ausdruck kommt.“

— „Jan der Narr, der meisterhafte Pöbel reißt, wußte sein Angesicht so zu verstellen, daß er nicht mehr einem Menschen glich.“ — „In seinen Hofen mit einem gewaltigen Laß hätte noch ein anderer Platz gefunden.“ Dem wackeren Jan hat es gewiß nicht an Beifall gefehlt. Dieser Pöbelreißer war 1596 in der Mainmetropole auf. Zirkusbesitzer, die Gutes darboten, kam der Rat der Stadt Frankfurt insofern entgegen, als er die Spielzeit verlängerte. Einige Male hören wir auch, daß solchen der Rat hat „etwas reichen lassen“, d. h. er hat ihnen ein Geschenk in bar gemacht. Im 17., 18. und 19. Jahrhundert schlugen die Wanderzirkusse ihr Lager auf dem jetzigen Goetheplatz auf, der zu jener Zeit Stadthalles hieß. Auch auf dem Schillerplatz, der Paradeplatz genannt wurde, und auf der Pfingstweide und der Bornheimer Heide siedelten sich zu Neheziten lustige Zirkusvölker an. Der erste stehende Zirkus befand sich am Bleichgarten, in der Nähe des jetzigen Polizeipräsidiums. Es handelte sich um das Privatunternehmen eines Herrn Goldschmidt, das von den 60er bis in die 70er Jahre unter dem Namen: „Victoria-Theater“ existierte. Im Jahre 1854 wurde das 50-jährige Jubiläum des Frankfurter Pferdemarkts vom Zirkus Renz mitgefeyert durch ein vom Zirkus veranaltetes Pferderennen am Grindbrunnen. Als der Landwirtschaftliche Verein 1860 seine erste Landwirtschaftliche Halle errichtete — sie lag am Klapperfeld — da wurden dort Pferdedressuren vorgeführt und es traten viele Schulreiter auf. Das geschah später auch häufig in der neuen Halle, die 1882 in der Ohndstraße entstand und im Laufe der Jahre manchem Zirkus als Heim diente. Die jährlichen Pferdemarkte, das Interesse der Frankfurter Gesellschaft für gutes Pferdematerial zum Reit- und Fahrwerk, sowie die Pferderennen sicherten auch den hier anwesenden Zirkussen stets das Interesse des Frankfurter Publikums in eigenem Maße, daß die Gesellschaften meist gute Geschäfte machten und gerne wiederkamen. Der erste amerikanische Zirkus, Barnum und Bailey, hielt sich 1899 in Frankfurt auf und schlug seine Zelte auf dem Gelände der letzten großen Landwirtschaftlichen Ausstellung auf, das längst verbaut ist. Dann wurde der städtische Zirkusbau am Bahnhofspatz von Albert Schumann errichtet, der in seiner Art wohl in keiner deutschen Stadt ein Ebenbild findet. Neuerdings wird nun auch die imposante Festhalle Zirkuszwecken dienlich gemacht.

— Konjunkturschwinder. Die verhaftete Ehefrau Krause aus Gerolshofen, die vielfach unter dem Namen Frau Dr. Eimer auftrat, hat sich als eine durchtriebene

Konjunkturschwinderin entpuppt. Sie wohnte hier mit einem gewissen Hartwig zusammen, der sich kürzlich in einem auswärtigen Untersuchungsgefängnis erhängte. Das Paar nannte sich Lamos; die Spezialität des sich als Eheleute ausgebenden Paares war, bei Konsulaten vorgurpredien, gefälschte Papiere zu zeigen und einen Reisevorschuß zur Reise in die Heimat zu erbitten. Die Schwinder blieben aber, wenn sie im Besitz des Geldes waren, häufig an Ort und Stelle und bezehrten bald ein anderes Konsulat mit ihrer Anwesenheit.

— Ein Raubanfall in der Herberge zur Heimat. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr schellte ein Unbekannter an der Herberge zur Heimat und bat den ihm öffnenden Hausburschen Heinrich Rom, ihm ein Nachtquartier anzuweisen. Der Hausbursche wollte den Mann in den Schlafsaal führen. Als er die Treppe hinaufging, schlug ihn der Fremde plötzlich nieder, würgte ihn und setzte ihm betart zu, daß er befinnungslos wurde und später ins Heiliggeist-Hospital gebracht werden mußte. Gefahr für sein Leben besteht indessen nicht. Der Täter hatte es auf die Kasse in der Herberge abgesehen, die er ihres Inhalts beraubte. Es waren 60 Pfennige. Er nahm noch auf den Namen Wilhelm Niehusen aus Crivitz lautende Papiere mit und es ist anzunehmen, daß er nun unter dem Namen Niehusen auftritt.

— Die Vermissten leben. Die seit einigen Tagen vermissten Gebrüder Edelmann, die in der Köpferstraße wohnen, und von denen man glaubte, sie seien im Main ertrunken, wurden gestern von mehreren Leuten vor der elterlichen Wohnung gesehen.

— Im Hause ertrunken. Das drei Monate alte Kind des Schneiders Krug ertrank gestern in einer Badewanne.

— Der verkaufslustige Schmied. Der 1886 geborene Spengler Eduard Ambros stahl bei verschiedenen Einbrüchen Werkzeug, das er an Spengler und Schlosser veräußerte, wobei er sich als Schmied ausgab. Ambros kam infolge der Diebstähle hinter schwebende Gardinen.

— Der Heimat den Rücken gekehrt. Ein 16-jähriger Banklehrling erhielt gestern Vormittag den Auftrag, Gelder zu kassieren. Er brannte dann mit den eingenommenen Beträgen, insgesamt 1100 Mark, vermutlich nach Frankfurt durch.

Vermischte Nachrichten.

— Posen, 9. Febr. Die hiesige Polizei ist einer peinlichen Sittenaffäre auf die Spur gekommen. Heute wurde der praktische Arzt Dr. Bröcker unter dem Verdachte der Abtreibung verhaftet. Die Affäre zieht weitere Kreise; es sind bereits auch vier Hebammen wegen Beihilfe verhaftet worden. Die für die Freilassung Dr. Bröckers angebotene Kaution von 20 000 M. wurde abgelehnt.

— Lauenburg i. P., 9. Febr. Im Lauenburger Bankprozeß wurde heute Abend 9 Uhr nach siebenstägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Der Bankbeamte Milpich, der Hauptangeklagte, erhielt wegen Untreue in fortgesetzter Handlung, Urkundenfälschung und Konkursvergehens vier Jahre sechs Monate Gefängnis, der Bankprokurist Frank wegen Untreue in fortgesetzter Handlung zwei Jahre zwei Monate Gefängnis, der Bankbeamte Hinz neun Monate Gefängnis, die unverheiratete Frida Schmolinski, die Braut des Angeklagten Milpich, zwei Monate Gefängnis; der Landmesser Speitzhöfer und der Banklehrling Hadbarth wurden freigesprochen. Den Angeklagten Milpich, Frank und Hinz wurden je sechs Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Hinz wurde auf freien Fuß gesetzt. Bei der Angeklagten Schmolinski soll die Einreichung eines Gnabengefuches empfohlen werden.

— Baurndheim, 9. Febr. Hunde, die in der Mittwoch Nacht in eine auf den Wiesen befindliche Schafherde eingebrochen waren und einige Schafe zerrissen hatten, haben in der Nacht von Freitag auf Samstag bebautend schlimmer gehaust. Auf der ganzen Marktwiese zerstreut lagen die toten und schwerverwundeten Schafe, andere hinkten, die Köpfe hängend, herum. Mit zwei Wagen wurden die Toten und Verwundeten zusammengefahren. 14 Tiere mußten, da sie sonst verendet wären, abgeschlachtet werden. Die Polizeihunde konnten keine Spur aufnehmen, jedoch sah man an den Fußabdrücken auf bedeckten Stellen, daß es sich um einen größeren und kleineren Hund handelte. Die Räuber wurden am Sonntag Morgen vom Bürgermeister Maul in Offenheim festgesetzt.

— Rheingönheim, 9. Febr. Das Feuer in der Chemischen Fabrik und dem Pulverwerk Eduard Boellner hat einen Teil der Fabrik mit reichen Vorräten vernichtet. Um 1/1 Uhr war das Feuer lokalisiert. Der Schaden wird auf etwa 80 000 Mark geschätzt.

— Besigheim, 9. Febr. Der 27-jährige Weingärtnersohn Saunzele verstarb in einem Anfall von Geistesstörung seine Eltern, den 60 Jahre alten Christian Saunzele und seine 55-jährige Ehegattin, zu töten; beide wurden schwer verletzt. Ehe er sein Vorhaben, auch unter seinen übrigen Verwandten ein Blutbad anzurichten, ausführen konnte, gelang es, den Rasenden unbeschädigt zu machen. Er wurde nach der Jernanfall Weinsberg gebracht.

— Drenburg, 9. Febr. In der Stadt und Umgebung trat die sibirische Pest auf. Unter den Arbeitern der Lederfabriken kommen täglich Erkrankungen vor. Die schreckliche Epidemie kann sich ungehindert ausbreiten, da eine Sanitätsaufsicht völlig fehlt und die Kranken nur in einem Ambulatorium behandelt werden können. Man fürchtet, daß das Personal der Taschkenter Bahn infiziert wurde und die Epidemie weit und breit verschleppt.

— Schwertin, 9. Febr. Der aus dem Landgerichtsgefängnis Güstrow entprungene Mörder Busch wurde von einem Polizeihund am Inselfsee entdeckt und wieder ergriffen. Busch war wegen Ermordung seiner Braut zum Tode verurteilt worden.

— Braunschweig, 9. Febr. Der Braunlager Mörder Adolf Plog wurde heute nach mehrtägiger Verhandlung vom Schwurgericht wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

— Apolda, 9. Febr. Hier wurde in der vergangenen Nacht bei Edartsberga der Revierförster Ludwig

Bei einem Renkonte mit Bildhauern von diesen erschossen, auch der Forstläufer Schmidt wurde verletzt.

Madrid, 10. Febr. In der Stadt Alcala stürzte ein im Bau befindliches Haus zusammen und begrub sämtliche Arbeiter unter seinen Trümmern. Es dauerte längere Zeit, ehe die Arbeiter befreit werden konnten. Zwei waren bereits tot, fünf weitere erlagen binnen kurzem ihren Verletzungen. Acht Arbeiter liegen in lebensgefährlichem Zustande im Hospital darnieder.

Hohenheim, 9. Febr. Die Erdbebenwarte Hohenheim verzeichnete heute Nacht einen leichten Erdstoß, dessen Verd auch hier auf der Schwäbischen Alb liegt. Die Aufzeichnungen begannen 10 Uhr 50 Min. 4 Sek. und dauerten sieben Sekunden. Der Erdstoß wurde in Ebingen deutlich wahrgenommen.

London, 10. Febr. Einer Meldung der Daily Mail aus Nairobi zufolge ist der bekannte englische Forscher Dr. W. H. R. Rossen das Opfer der Unvorsichtigkeit eines Waffenträgers geworden. Rossen wurde durch einen plötzlich losgehenden Schuß erheblich verletzt. Er liegt im Fort Hall darnieder. Die Ärzte hoffen, den Forscher wieder herstellen zu können.

Budapest, 10. Febr. Der Großgrundbesitzer Barfoli in Szent Istvan hat einen großen Teil seiner Gemäldesammlung für den Preis von 2 1/2 Millionen Kronen an ein amerikanisches Konsortium verkauft. Es handelt sich um 17 Gemälde berühmter Maler. Barfoli war wegen des Verkaufs mit dem Kunstauktionshause Webrüder Heilbrunn in Verbindung getreten, das anfangs für die Gemälde zwei Millionen Kronen geboten hatte. Als die Berliner Firma gestern die geforderte halbe Million zu geben wollte, hatte Barfoli bereits eine Stunde vorher den Verkauf mit dem amerikanischen Konsortium abgeschlossen.

Paris, 10. Febr. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand in den französischen Garnisonen lauten täglich schlechter und die sozialistische Presse beginnt einen heftigen Feldzug gegen die Regierung zu führen. Es wird teilweise ganz offen ausgesprochen, daß die Schuld an dem Ueberhandnehmen der Seuche die Anwendung des Gases über die dreijährige Dienstzeit habe, da nicht genügend Vorkehrungen zur Desinfizierung der großen Truppenmassen getroffen worden sei. Am schlimmsten heimgeucht ist die Garnison von Epinal, wo 160 an Genickstarre und Scharlach erkrankte Soldaten eines einzigen Regiments ins Hospital gebracht werden mußten. Neue Fälle von Genickstarre werden auch aus Toulon, Antin, Angers, Avesnes und Anvers gemeldet.

Chatham, 9. Febr. Wegen der im Ante begangenen Unterschlagung von 14 000 Pfund Sterling ist der Marinejunker Cowry zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden.

New York, 10. Febr. Wie aus San Diego in Kalifornien gemeldet wird, ist ein Fliegeroffizier dort aus einer Höhe von circa 150 Metern abgestürzt. Die Zuschauer wollten deutlich eine Explosion des Motors wahrgenommen haben, wodurch der Flieger aus seinem Apparat geschleudert wurde. Die Untersuchung soll die Berichte der Augenzeugen bestätigen haben. Den Leichnam des unglücklichen Fliegers fand man eine Strecke weit von der Stelle vor, wo der Apparat zu Boden gestürzt war.

New York, 10. Febr. Der Schnellzug von St. Paul nach Omaha entgleiste, als er über die durch die Kälte gebrochenen Schienen fuhr. Zahlreiche tote und Verletzte wurden aus den Trümmern hervorgezogen.

New York, 7. Febr. Die armenische Geheimgesellschaft Hunhastik, die eine große Anzahl der hier lebenden revolutionären Armeniern umfaßt und die bereits im Jahre 1906 in London drei Armenier hat ermorden lassen, ist wieder in Tätigkeit. Sie läßt durch ihre Agenten von reichen Armeniern Gelder erpressen, die sie für ihre revolutionären Zwecke verwendet. Der bekannte Teppichgroßhändler Caragheusian, an den die Gesellschaft gleichfalls herantrat, verweigerte die Zahlung. Darauf wurde von der Gesellschaft ein gewisser Casarian gewählt, der Caragheusian ermorden sollte. Casarian erkannte jedoch in dem Millionär einen Mann, der ihm viele Wohltaten erwiesen hatte und dem er sehr verpflichtet war. Er warnte ihn daher vor dem drohenden Schicksal durch die Revolutionäre. Die Geheimgesellschaft bekam Wind davon und beschloß, Casarian selbst zu ermorden. Er wurde auf der Straße durch Revolvergeschüsse schwer verwundet. Ein Polizist fand ihn und ließ ihn in ein Krankenhaus bringen. Die New Yorker Polizei hat Schritte unternommen, um die Mitglieder der Geheimgesellschaft dingfest zu machen und sie ihrer Bestrafung zuzuführen.

New York, 10. Febr. Die New York Times meldet, daß der anonyme Stifter von 50 000 Dollar für die

antarktische Expedition Shackletons, der bekannte amerikanische Autor und Romankriststeller Sir J. M. Barrie ist.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 10. Febr. Während der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer kam es zu einem Zwischenfall, der zu lebhaften Erörterungen unter den Abgeordneten Anlaß gab. Der Minister des Innern Graf Dönhum hatte die Worte des nationalliberalen Abg. Claus, daß die Bezirksärzte die Apostel des Bundes der Landwirte seien, als schamlos bezeichnet. Darauf erklärte Präsident Dr. Vogel, er habe nicht das Recht, Neußerungen der Minister zu kritisieren. Hätte aber ein Mitglied des Hauses diesen Ausdruck gegen ein anderes Mitglied des Hauses gerichtet, so würde er ihn für unparlamentarisch erklärt haben. Der Minister erwiderte darauf, daß er den Ausdruck nicht gebraucht hätte, wenn er geglaubt hätte, der Präsident würde ihn für unparlamentarisch halten. Er sei aber gefallen in Zurückweisung einer Beleidigung, die sachlich viel schwerer wiege, als der Ausdruck, den er gebraucht habe. Den Ausdruck bezeichnete Dr. Vogel als eine Kritik seiner Geschäftsführung, denn er hätte eine Beleidigung nicht zugelassen. Da der Abg. Claus aber nicht von einem Mitgliede des Hauses gesprochen habe, so liege keine Beleidigung vor. Er selbst habe nur über die Ordnung im Hause zu wachen.

Wien, 10. Febr. Der Präsident des deutschen Bundes in Amerika, der New Yorker Rechtsanwalt Suro, der über Berlin hier eingetroffen ist, hielt gestern Abend im hiesigen Gewerbeverein einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die „Stellung Oesterreich-Ungarns in der Frage der Beteiligung Oesterreichs an der Weltausstellung in San Francisco“, in dem er eine rege Beteiligung des Landes an der Weltausstellung forderte. Erschienen waren der Berliner, der amerikanische Botschafter, der Handelsminister und die Vertreter der übrigen Minister und zahlreiche Industrielle.

Paris, 10. Febr. Dem Matin zufolge gehen die deutsch-französischen Verhandlungen über Kleinasien, die seit einigen Monaten in Berlin geführt werden, ihrem Abschluß entgegen. Die beiden Regierungen hoffen, innerhalb der nächsten 10 Tage den Vertrag veröffentlichen zu können.

Paris, 10. Febr. Der offiziöse „Petit Parisien“ veröffentlicht zur politischen Lage folgende offenbar inspirierte Note: Der Schritt, den die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel und Athen unternommen werden, um die Entschlüsse Europas in der albanischen und Inselfrage bekannt zu geben, steht unmittelbar bevor. Die Tripel-Entente und der Dreibund sind sich im großen und ganzen einig und bereit, bei der Pforte und in Athen für eine alle Teile befriedigende Lösung der Frage zu wirken. Aber der Dreibund ist jeglicher Drohmaßnahmen oder Demonstrationen abgeneigt, falls gütliche Vorfstellungen ihren Zweck verfehlen sollten. Das Zusammentreffen von Beniselos und Pasfisch in Bukarest, wo sie Gäste der Regierung sind, verleiht den Gerüchten von einer bevorstehenden griechisch-serbisch-rumänischen Entente große Wahrscheinlichkeit. Die Worte, die der neue türkische Geschäftsträger in Athen, Ghali Bey, über die Frage von Chios und Mytilene gesprochen hat, haben sehr permissiv gewirkt und in der griechischen Presse äußerst unfreundlich gehaltene Kommentare hervorgerufen. Es ist wahrscheinlich, daß Ghali Bey infolge dessen binnen kurzem seinen Posten verlassen wird.

Rom, 10. Febr. Gestern abend 11 Uhr ist der neue König von Albanien, der Prinz zu Wied, mit dem Expresszug aus Berlin hier angekommen. Er befand sich in Begleitung eines höheren Offiziers der Carabinieri. Er wurde am Bahnhof Termini von dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen, dem Prinzen Di Scalia, und verschiedenen offiziellen Persönlichkeiten empfangen. Der Prinz wurde mit dem Ruf „Viva Albanien“ begrüßt. Er hatte eine Konferenz im Empfangssaale des Bahnhofs mit dem Prinzen Di Scalia. Sodann bestieg er einen Wagen des königlichen Marstalls und begab sich ins Hotel Excelsior. Er wird heute vom König, morgen wahrscheinlich vom Papste empfangen werden.

Rom, 10. Febr. Der Anwaltsstreik, der in verschiedenen Städten Italiens herrscht, wird sich voraussichtlich über ganz Italien ausbreiten. Die Vereinigung der Anwälte hat gestern in Florenz eine große Versammlung abgehalten und beschlossen, alle Anwälte, die der Vereinigung angehören, aufzufordern, von Freitag ab zu streiken. Der Grund des Beschlusses liegt in dem

Protest der Anwälte gegen das langsame Arbeiten der Gerichtsbehörden. Die letzten Reformen im Gerichtsverfahren wurden von der ganzen Versammlung für völlig überflüssig und unzulänglich erklärt.

New York, 10. Febr. Wie aus El Paso gemeldet wird, haben die Rebellen im Cumbretunnel ein neues Eisenbahnunglück hervorgerufen. Sie rissen die Schienen im Tunnel auf, sodaß ein Personenzug, der glücklicherweise nur wenig besetzt war, entgleiste und in Brand geriet. 15 Personen kamen dabei um, eine große Anzahl wurde verletzt. Unter den Toten befindet sich auch eine Mutter mit ihren fünf Kindern. Die Banditen, die unter dem Befehl des bekannten Führers Castillo stehen, haben dem furchtbaren Schauspiel mit völliger Gelassenheit und einer gewissen Befriedigung zu. — Präsident Wilson hat eine an Ort und Stelle zu führende Untersuchung angeordnet.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.
Mittwoch, den 11. Febr., Geschlossen.
Donnerstag, den 12. Febr., 1/8 Uhr: Polenblut. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 13. Febr., 8 Uhr: Othello. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Samstag, den 14. Febr., 7 Uhr: Manon. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 15. Febr., 3/4 Uhr: Der liebe Augustin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Der fliegende Holländer. Im Abonnement. Große Preise.

Schauspielhaus.
Mittwoch, den 11. Febr., 3 Uhr: Wilhelm Tell. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Heimat. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 12. Febr., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 13. Febr., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 14. Febr., 7 Uhr: Die Kronprinzendenten. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 15. Febr., 3 Uhr: Puppchen. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Die goldenen Palmen. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.
Montag, den 9. Febr., 8 Uhr: Wohltätigkeitsvorstellung.
Dienstag, den 10. Febr., 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 11. Febr., 8 Uhr: Automobil. Goethe. Erster Klasse. (Zum ersten Male.) Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 12. Febr., 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 13. Febr., 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Samstag, den 14. Febr., 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosige, jugendliche Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Reichenbach 50 Fig. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Fig.

Tel. I, 4603 **Albert** 717
Schumann-Theater
Heute Abend präzise 8 Uhr:
„Die Kinokönigin“
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Theaterkassette geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, Hans Werther, Komiker; Dodo Nansen, Soubrette, sowie 6 Tanz-Attraktionen.
Eintritt und Garderobe frei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der P. Schönbucher & Co., Frankfurt a. M.

Wir suchen zum Frühjahr einen
Kaufm. Lehrling
aus guter Familie. Gute und gründliche Ausbildung wird zugesichert.
C. F. Schwarz Söhne, Kleiderfabrik
Leipzigerstraße 53. 918
Zum kleinen Krokodil, Weingarten 14
Heute Abend
Wellfleisch m. Kraut
Morgens Abend
Nehlsuppe
und frische Wurst.
Es ladet freundlichst ein
Max Dürfeld.
931
Schöner Laden mit 2 Zimmerwohn. u. all Zubehör per 1. Mai gesucht für Colonialwarengesch. Off. u. S. L. a. d. Exp. d. Bl. 821
Privatebeamter (kleine Familie) sucht 2 oder 3 Zimmerwgh. zum 1. April. Off. unt. M. M. 6 postlagernd Bodenheim. 856
Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. M. Friedrich, Molte-Allee 96, 3. Stock. 922

Grand Café Bender.
Donnerstag, den 12. Februar, Abends 8 1/2
Grosser Karnevalistischer
Kappenaabend
mit Tiroler-Kapelle.
Es ladet freundlichst ein
Martin Bender.
932
1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Stühle, alles gut erhalten, für 25 M. zu verkaufen. Herxfelderstraße 8, 1. Stock. 924
Ein schön. möbl. Zimmer mit gut. Penf. sofort zu verm. Bietenstr. 24, I L. 859
Schneiderin hat noch Tage frei in und außer dem Hause, pro Tag 2 M. Göbenstraße 16, 2. Stock links. 923
2 Zimmerwohnung zu vermieten. Glinzheimerlandstraße 33. 929

Braves Lehrmädchen
für Konfektion sofort gesucht. Jordanstraße 29, parterre. 893
Ein vollständiges Bett billig zu verkaufen. Falkstraße 108, 2. St. 18. 910
Heller tüchtler Keller als Butterraum oder Lager gesucht. Offerten unter H. K. an die Expedition des Blattes. 917
Kompl. Bett 35 M., Nachttisch ungeb. lackiert, Frisch. Ofen, Bilder zu verkaufen. Leipzigerstraße 17, 2. Stock links. 930
Saubere und tüchtige Monatfran, welche auch kochen kann, sofort gesucht. Offerten unter S. T. an die Exp. d. Bl. 919
Schöne große 3 Zimmerwohnung im Parterre per 1. April oder 1. Mai gesucht. Näheres Am Weingarten 16, part. 920
Mädchen vom Lande,
welches etwas kochen kann, sucht Stelle. Glinzheimerstraße 23, part. 921
Tücht. Hilfsarbeiter, perfekter Einleger, für dauernd sofort gesucht.
F. Kaufmann & Co., Leipzigerstraße 17

Färberei Gebr. Röver Frankfurt a. M.

Mainz, Offenbach a. M., Hanau, Giessen, Wiesbaden, Bingen, Homburg v. d. H.,
337 ———— Naheim, Darmstadt, Neu-Isenburg, Griesheim a. M., Höchst a. M. ————

und Färberei Hugo Luckner, (Inhaber Gebr. Röver), Leipzig chem. Waschanstalten. Ca. 1000 Angestellte.

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen,
Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstraße 5. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 1

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 144

4 Zimmer.

Frdl. 4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. St., neuherg., sofort zu verm. Kreuznacherstraße 45. Näh. das. Baubüro. 4

Marburgerstraße 28. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort billig zu vermieten. 5

Sophienstraße 97, 2. Stod. 4 Zimmerw. mit Bad, Balkon zu verm. 7

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April 1914 zu vermieten. Landgrafenstraße 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Wolf, Landgrafenstraße 6. 9

Leipzigerstraße 16, 1. Stod. 4 Zimmer incl. Bad per 1. April billig zu verm. Näh. Sophienstr. 37, I. 67

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Apr I zu vermieten. Basaltstr. 29. 277

Große 4 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit allem Zubehör, Bad und Bleichplatz per 1. April zu vermieten. Näheres Kiesstraße 7, I. am Kettenhofweg. 383

Schloßstraße 60, Ede. 4 Zimmer, 2 Kammern, 2 Keller, 2 Erker, elektr. Licht, Gas, Trockenboden, per 1. April zu vermieten. Näheres Cigarrengeschäft. 507

Große 4 Zimmerwohnung, extra Badezimmer, mit Warmwasserversorgung per 1. April zu vermieten. Leipzigerstr. 17. 670

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April billig zu verm. Kiesstraße 11, 1. St. am Kettenhofweg. 900

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung, elektr. Licht, Kohlen-Anzug, Veranda und Loggia per 1. April zu vermieten. Rohmer-Platz 23. 901

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Zubehör ab 1. April evtl. früher zu vermieten. Zu erfragen Kiesstraße 9, I. 926

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Keller und Mansarde im Seitenbau zu vermieten. Schwälmerstraße 23. Näheres part. 10

Freundl. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Schwälmerstr. 15, p. 12

Schöne 2 Zimmerwohnung im 3. Stod per sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 14

Kaufungerstraße 18. 3 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 18

Nudelheimerlandstr. 40, Hinterh. 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 35 M. per Monat, per sofort a. c. oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stod. 19

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Gr. Seestr. 32, I. 24

Große 3 Zimmerwohnung im Vorderhaus sofort zu vermieten. Hünsergasse 4. 29

Steinmetzstraße 32, 2. St. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zum 1. April zu verm. (600 M.). Näheres 2. Stod rechts. 158

3 Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Adalbertstraße 56. 261

Falkstraße 104, 3. Stod. Schöne 3 Zimmerw. mit Bad u. Bleichpl. p. 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stod, Penkel. 278

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen Schloßstraße 53, 2. Stod. 324

3 Zimmerwohnung zu vermieten, per 1. April. Schloßstraße 11, 1. St. 325

Schöne große 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, zu vermieten. Näheres Falkstraße 96, parterre. 384

3 Zimmerw., 1. St., gr. Zimmer, Balkon, Linoleum, evtl. elektr. Licht p. sof. Näh. bei Hausm. Heßler, Gremppstraße 31 part. 388

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zub. per 1. April zu vermieten. Nudelheimerstraße 11, zu erfragen Weggerladen. 389

Falkstraße 114, 3. Stod. 3 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. April, Br. 48 M. zu verm. Näh. Göbenstr. 4, I Holland. 403

Freundl. gesunde 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2. Stod, per 1. April **nur an gut empfohlene Mieter.** Zu erfragen Große Seestraße 49, 1. Stod. 508

Schöne 3 Zimmerwohnung, 1. St., per 1. März zu vermieten. H. Schreiner, Schloßstraße 27, Laden. 509

3 Zimmerwohnung mit Zu. per 1. April, 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Zu erfr. Homburgerstraße 7, part. r. 648

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Bredowstr. 6, I. r. 669

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

Werderstraße 48, II.

3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter. 805

Schöne 3 Zimmerwohnung der Neuzeit entspr., mit elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. 820 M. Sophienstraße 73. 806

3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer und Kammer sofort oder später zu vermieten. Sophienstraße 87, part. Anzusehen von 10—12 u. von 2—5 Uhr. 807

3 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. Bredowstraße 7. Anzusehen von 10—12 und 2—4 Uhr. 808

Sophienstraße 41 u. 43

3 Zimmerwohnung sofort billig zu verm. Näheres beim Hausmstr. Nr. 41, part. 809

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Ball. u. Bad zu vermieten Näh. Gremppstraße 21, p 810

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. (Preis 41.—). Falkstraße 32. 811

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Falkstraße 110. Näh. bei Raab, 2. St. 835

3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. (Pr. M. 43) Kiesstraße 23. 837

Schöne 3 Zimmerwohn. m. Bad, Veranda, Bleichplatz u. allem Zub. in gut. ruh. Hause zu verm. Näh. Falkstr. 91, 2. St. r. 902

Wohnung, 3 Zimmer, Bad u. incl. Wasser-geld 52.—. Falkstraße 98, 3. St. 904

Neuhg. 3 Zimmerw. mit Zub. z. 1. März zu verm. Pr. 40.50 M. Naheimerstr. 16, I. 903

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Werrastraße 11, 1. Stod rechts. 928

2 Zimmer u.

Große schöne Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, per sofort od. spät. zu verm. Homburgerstr. 34 I. 35

Kleine 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Friesengasse 3. Näheres bei Korn, 1. Stod. 36

Zietenstr. 14, ptr., 2-Zimmer-wohnung mit Bad zu vermieten. 349

Al. neuherg. 2 Zimmerwohnung für 23 M. zu verm. Gremppstr. 9. Erfr. 18a, p. 448

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Kammer zu vermieten. Hünsergasse 4. 727

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. 25 M. Solmsstraße 56 b. 729

Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, abgeschl. Vorplatz, Gas, an ruhige Leute zu vermieten. Schönhostraße 23, III. I. 730

Kleine Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche, Keller zu vermieten. Wildung rstraße 21. 735

Schöne 2 Zimmerw. mit Kochofen im 2. St zu verm. Näheres Hersfelderstr. 2, III. 736

Goebenstraße 21, 1. Stod.

Elegante 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Mansarde nebst Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst oder Cronbergerstraße 10, part. Tel. Amt II, 4081. 755

Al. 2 Zimmerwohnung, 20 M. Zu erfragen Leipzigerstraße 78, 1. Stod. 760

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 82/84. 813

Schöne 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Am Weingarten 17. Näheres parterre im Laden. 815

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Clemensstraße Ecke Falkstraße bei Brand. 816

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, neuhergerichtet, an alleinstehende Frau für 17 M. zu vermieten. Zu erfr. Kleine Seestraße 13, 1. Stod. 817

Eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör und 1 großes Zimmer mit Zubehör per 1. März zu verm. Näh. Basaltstr. 38. 819

Leipzigerstraße 71. Wohnung zu vermieten. Anzul. bis 3 Uhr mittags. 820

Wohnung, 2 Zimmer und Küche incl. Wassergeld M. 40.—. Falkstr. 98, III. 905

Schöne 2 Zimmerw. per 1. April zu vermieten. Näh. Falkstr. 30, part. rechts. 906

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 47, 4. Stod rechts 907

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näh. Falkstr. 89, im Laden. 908

2 Zimmerwohnung per 1. März, 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres bei Durst, Schloßstraße 94, 2. Stod, auch parterre im Laden. 927

Kleine Wohnung, Vorderhaus u. Seitenbau. zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 40

Kleine Wohnung zu vermieten, an ruhige Leute. Große Seestraße 29. 42

Kleine Wohnung an alleinstehende Frau zu vermieten. Große Seestraße 24. 329

Kaufungerstraße 14, 4. St. 1 Zimmer mit Küche an bessere Leute ohne Kinder zu verm. Näheres part. links. 650

Großes Zimmer zu vermieten. Friesengasse 29, Walter. 651

Kleine Wohnung, 1 Zimmer, 1 Küche zu vermieten Werrastraße 20, Hths. p. Zu erfragen Werrastraße 20, 1. Stod. 737

1 Mansardenwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Appellgasse 16, parterre. 761

Zimmer und Küche billig zu vermieten. Große Seestraße 32. 836

Bredowstraße 14, 4. Stod. Schöne 1 Zimmerwohnung, abgeschl. Vorplatz, Trockenboden und Bleichplatz zu vermieten. Zu erfr. 1. Stod bei Kirchner. 909

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftsfotografie und immer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäff



Telefon Amt II 4759
Umsätze und Fuhrer hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.



Niederlage Jean Nicolaus
Leipzigerstr. 13, Ecke der Clemensstr.
Telephon Amt II, 2025. 579

Jetzt billige

Normal-Hemden.
Sweaters.
Reformhosen.

Herren-Strickwesten.
Damen-Westen.
Untertailen.

u. s. w.

Gute warme Ware, zu ermäßigten Preisen.

746

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren,
Bockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr.
Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt II, 2848.

Maskenkostüme.

Große Auswahl schöner Maskenkostüme von den einfachsten bis zu den elegantesten billig zu verleihen. Kiesstraße 19, I. 177

Schöne Maskenanzüge billig zu verleihen. Basaltstraße 17, 3. St bei Hack. 214

Eleg. Maskenkostüme: Pierette, Seide und Sammt, Italienerin, Tirolerin, Schottländerin zu verl. Am Weingarten 22, p. 500

Maskenkostüm, zwei Münchner Rindl und zwei Japanesinnen billig zu verleihen. Adalbertstraße 67, 2. Stod. 575

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen. Kaufungerstraße 5, II links. 715

Elegante Maskenkostüme sehr billig zu verleihen. Scheidler, Diemelstr. 3, part. 894

Elegante Maskenkostüme zu verleihen. Appellgasse 13, 2. Stod. 912

Eleg. Damen-Maskenkostüme billig zu verleihen. Duth. Basaltstr. 13a, II. I. 913

Herren- und Damenmasken billig zu verleihen. Kiesstraße 11, 1. Stod. 914

Maskenkostüm, Orient, neu, zu verleihen. Schönhostraße 19, part. 915

Maskenkostüme Zigeunerin und Holländerin zu verleihen. Jordanstraße 37, parterre. 916

Schönes Maskenkostüm Holländerin, zu verleihen. Leipzigerstraße 27, I. I. 925

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen. Hack, Schloßstraße 79, 1. Stod. 933

Maskenkostüm, Koralle u. Carmen, billig zu verleihen. Adalbertstraße 65, II. 934

Schönes Maskenkostüm, Zigeunerin, zu verleihen. Elsbethenplatz 3, II. 935

Gut erhaltener Sitz-Liegewagen billig zu verkaufen. Falkstraße 97, 2. St. II. 911

Die höchsten Preise für alte Goldsachen, Zahngelbte, getragene Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrrad, Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur **Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts. 718**

Monogramm- und Weisszeug-Stickerei Pfeifer, Schönhostraße 22, 3. Stod. Monogramme von 15 Pfg. an. 385